



Das Hofgut Amalienberg bei Gaggenau im heutigen Zustand. Die Besitzer wohnen im noch vorhandenen ehemaligen Kavaliershause (Gebäude im Vordergrund bei der Baumgruppe). Im Bilde weiter links davon stand das frühere Schloß. Luftbild, freigegeben vom Bayr. St.-M. f. W. u. V. Nr. GI/7.

äußerte, am Anwachsen der Schulden sei auch die nicht ganz kunstgerechte Bewirtschaftung des Gutes durch den Oberst schuld, entlud sich aller Zorn und Haß des alten Offiziers auf den Bankier. „Er brüllte wie ein wütendes Tier, ich blieb kalt wie Eis“, schrieb Meyer im Jahre 1851 auf. Und einen Gewaltakt fürchtend, floh Meyer aus dem Haus.

Das Thema Amalienberg beendend, faßte Meyer zusammen: „So endete meine Verbindung mit einem Manne, dem ich unzählige Dienste uneigennützig geleistet, der mich in hundert Briefen seiner unbegrenzten Hochachtung versichert hatte. Er führte ein elendes, höchst unglückliches Leben und wollte wohl einen Teil seines tiefen Unmutes über denjenigen ausschütten, der Zeuge seiner Hochzeit gewesen, deren Motive und seine innersten Verhältnisse kannte und den er törichterweise für den einzigen, noch übrigen Beschützer seiner tief erniedrigten Frau hielt, einer Frau, die ich im höchsten Glanze als Fürstin Sapieha, als Frau von Lom, als Frau Hauptmann Maurus und zuletzt als Oberstin von Pfnor gekannt, die ich tadle und bemitleide, die von Stufe zu Stufe hinabsteigend jetzt nur noch ein körperlich und geistig tief gesunkenes, durch eigene Schuld wie durch die abscheuliche Tyrannei ihres Mannes vernichtetes Weib ist.“